

Das Konzept

für die Kinderkrippe im
„Dominik Brunner Haus“

Badstraße 14
84061 Ergoldsbach
Tel: 08771 / 408080
krippe@markt-ergoldsbach.de

Gliederung der Konzeption

- 1. Grußworte**
 - 1.1 Bürgermeister
 - 1.2 Leitung S. 3
- 2. Leitbild, Bild vom Kind S. 4/5**
- 3. Informationen zum Träger und zur Einrichtung S. 5**
- 4. Rechte der Kinder S. 8**
 - 4.1 Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung
 - 4.2 Aufsichtspflicht und Haftung
 - 4.3 Datenschutz
 - 4.4 Medikamente
- 5. Beschwerdemanagement S. 10**
- 6. Qualitätssicherung S. 10**
- 7. Information zur Eingewöhnung S. 12**
- 8. Infos für die Eltern S. 14**
- 9. Unsere pädagogische Arbeit S. 15**
- 10. Elternarbeit, Teamarbeit S. 21**
- 11. Nachwort S. 22**

2. Liebe Leser/innen unserer Konzeptionsschrift

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen die Möglichkeit einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen.

Sie finden darin Wissenswertes über unsere Einrichtung und werden zu gleich über die organisatorischen Grundlagen unseres Hauses informiert.

Wir freuen uns über dieses schöne Haus mit großzügigen Zimmern, einem offenen Bewegungsbereich und einem angrenzenden Gartenbereich.

Wir wollen die Betreuung, Bildung und Erziehung des Elternhauses unterstützen und in unsere Pädagogik mit einbeziehen.

Dabei bauen wir auf eine vertrauensvolle Unterstützung der Eltern und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit zum Wohl "unserer" Kinder!

Wir freuen uns auf die kommende Krippenzeit und werden den Weg Ihres Kindes gemäß unseres pädagogischen Auftrags liebevoll und aufmerksam begleiten.

Wenn Sie Fragen zur Konzeption haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Margarete Oberndorfer
Krippenleitung

2. Leitbild unserer Krippe:

Die Kinderkrippe ist eine familienergänzende Tageseinrichtung mit dem Erziehungsziel, die Entwicklung Ihres Kindes altersentsprechend in den verschiedenen Bereichen zu fördern, zu unterstützen und zu stärken.

Als ganz wichtig erachten wir, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen. Dies erreichen wir mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Der erste und wichtigste Schritt in der Begleitung Ihres Kindes ist eine verlässliche und sichere Bindung. (siehe Info.- Blatt Eingewöhnung)

Ein Vertrauensaufbau in einer neuen Umgebung braucht Sicherheit und Geborgenheit - eine Grundvoraussetzung, sich zu öffnen für neue Bildungsprozesse.

Wir setzen Erziehungsziele, um die Kinder in ihrer Entwicklung entsprechend zu fördern, zu unterstützen und zu stärken. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit akzeptiert. Es baut sich so ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis auf.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ernst und sind darauf bedacht, diese in den Tagesablauf mit einzubeziehen. Schwerpunkte eines Tagesablaufs sind das Freispiel- ein selbstgelenktes, von gesunder Neugier angetriebenes Spielen, Experimentieren und Ausprobieren. Auch das Aufbauen und Pflegen von Kontakten und Freundschaften gehören dazu.

Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.

Durch gegenseitige Achtung, Unterstützung und Ermutigung im Umgang mit Ihren Kindern versuchen wir unsere Ziele zu erreichen. Wir setzen klare Richtlinien, geben Struktur und Orientierung durch Regeln und Grenzen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten jedes Kind individuell, nehmen beobachtete Entwicklungen auf und unterstützen diese im Tagesablauf. Wir fördern die Selbstständigkeit und leiten das Kind gleichzeitig zur Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme an und geben ihm Hilfestellung sich in der Gruppe zu integrieren.

Unser Bild vom Kind

Das Kind ist von Geburt an aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung. Es gewinnt sein Wissen und seine Erfahrung über die Welt durch eigenständige Handlungen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo - welches wir in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen.

Unsere Aufgabe ist es, dass Kindeswohl so gut als möglich zu unterstützen. Wir greifen die individuellen Fähigkeiten auf und fördern sie.

Da unsere Kleinkinder ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden oft noch nicht sprachlich mitteilen können, bedarf es einer sehr genauen Beobachtung und eines guten Einfühlungsvermögens seitens des Personals, um die persönlichen Ausdruckszeichen der Kinder zu verstehen.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich durch Gestik, Mimik, Lachen, Schreien oder durch Worte zu verständigen. Sie zeigen uns dadurch ihren emotionalen Zustand.

Durch intensive Beobachtung erkennt das Personal, wie es dem Kind körperlich und seelisch geht, ob es z. B. körperliche Nähe braucht, gewickelt werden muss, satt oder hungrig ist oder mit dem Spielpartner Probleme hat.

Da wir von Anfang an eine gute Bindung zu jedem Kind aufbauen, ist es uns möglich zu erspüren, was das Kind braucht und was gut für es ist. Wir setzen uns somit für ihr Wohlergehen ein.

Wir versuchen mit all unserer Zuneigung und großem Einfühlungsvermögen individuell und situationsorientiert auf das einzelne Kind einzugehen. Die Kinder erfahren, dass sie als Individuum angenommen sind, ihre Gefühle beachtet und ernst genommen werden. Die spüren, dass sie uns ganz wichtig sind.

3. Informationen zum Träger und zur Einrichtung:

Träger der Kinderkrippe ist der Markt Ergoldsbach, vertreten durch Herrn Bürgermeister Ludwig Robold, Hauptstraße 29, 84061 Ergoldsbach.

Tel: 08771 / 3021

Kinderkrippe und Schülerhort befinden sich in einem Gebäude. Zwischen den Haupträumen des Kinderhorts und unserer Einrichtung liegt das gemeinsame, helle Treppenhaus. Hier befindet sich auch eine Aufzugsanlage.

Die Kinderkrippe ist zusätzlich noch über einen behindertengerechten Zugang direkt erreichbar.

Auf der Südseite sind die vier Gruppenräume und zwei Gruppennebenräume

angebracht. Den Gruppenräumen sind großzügige Terrassen vorgelagert. Alle Räume auf dieser Seite haben bis zum Boden reichende Fenster sowie einen direkten Zugang nach draußen.

Auf der Nordseite befinden sich die Ruheräume, Sanitär- und Toilettenräume, Personalraum, Garderobe und Leitungszimmer. Für die Kinder steht neben der Garderobe noch ein offener Spielbereich zur Verfügung, der sehr begeistert angenommen wird.

Südlich und westlich der Krippe befindet sich der Außenspielbereich, hier können die Kinder nach Herzenslust toben, spielen, rutschen und schaukeln.

Vor unserem Gebäude befindet sich die Dominik Brunner Statue - ein Zeichen für Zivilcourage, ein offenes Auge, ein offenes Herz um sich für andere einzusetzen.

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr in unserer Einrichtung betreuen zu lassen. Wir bieten Teilzeitplätze (vor- und nachmittags) und Ganztagesplätze an. Um den Kindern einen festen Tagesrhythmus zu ermöglichen, sollten die Kinder nach der Eingewöhnungsphase pünktlich gebracht und abgeholt werden. Betreut werden die Kinder alters- und geschlechtsgemischt von mind. zwei Fachkräften pro Gruppe.

Aufgenommen werden Kinder ab 1 Jahr bis zum Kindergarteneintritt. Angemeldet werden die Kinder am Tag der Einschreibung, der meistens Feb./März stattfindet.

(Eltern werden durch die Gemeinde informiert). Bei Möglichkeit werden selbstverständlich auch während des Jahres Anmeldungen angenommen.

Die Gebühren und Materialkosten richten sich nach der gebuchten Zeit und werden monatlich von der Gemeinde abgebucht. Änderungen einer Buchung können jeweils zu Beginn eines Monats stattfinden.

Für die Kinder kann auch ein warmes Mittagessen bestellt werden. Dies wird im Seniorenheim zubereitet und durch die AWO zeitnah geliefert. Alle anfallenden Gebühren entnehmen Sie dem Buchungsbeleg.

Organigramm

Träger

Krippenleitung (bzw. Stellvertretung)

MÄUSEGRUPPE 1 Erzieherin 1 Kinderpflegerin 1 Erzieherpraktikantin (2. Jahr)	KÄFERGRUPPE 1 Erzieherin 2 Kinderpflegerinnen
BÄRENGRUPPE 2 Erzieherinnen 1 Kinderpflegerin	HÄSCHENGRUPPE 1 Kinderpflegerin Erzieherpraktikantin im Anerkennungsjahr

Je nach Eingang von Bewerbungen werden auch Studierende der Fachakademien für Sozialpädagogik (Erzieher/innen in Ausbildung) in das Team integriert.

Raumpflegerin
Hausmeister
Bauhof

4. Rechte der Kinder

Jedes unserer Kinder hat Rechte, die für uns von besonderer Bedeutung sind.

Das Recht:

- sich die Spielgefährten selbst zu wählen
- vielfältige und eigenständige Erfahrungen zu machen
 - auf Zuwendung und Wertschätzung
 - auf Individualität
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess
 - Fehler machen zu dürfen
 - auf Freude, Spaß und glücklich sein
 - zu Forschen und zu experimentieren
 - "Nein" sagen zu dürfen

4.1 Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

Erscheinungsformen/Anhaltspunkte von Kindeswohlgefährdung:

- körperliche, erzieherische, emotionale Vernachlässigung und unzureichende Beaufsichtigung
 - Psychische Misshandlung (Ablehnung, Demütigung)
 - Physischer Missbrauch (körperliche Gewalt)
 - Sexueller Missbrauch
 - unsauberes Erscheinungsbild (nicht gewaschen...)
- Gefährdung durch Dritte (Lebenspartner, Geschwister)
- Unverschuldetes Versagen der Eltern (Haft, Sucht, psychische Störung)

Vorgehensweise bei Gefährdung:

- Gewichtige Auffälligkeiten für eine Gefährdung wahrnehmen
- Austausch im Team/mit der Leitung und Entscheidung für eine soweit erfahrene Fachkraft dafür
 - Einschalten der insoweit erfahrenen Fachkraft
 - Gemeinsame Risikoabschätzung
 - Prüfung der Frage: Werden die Eltern/Sorgeberechtigten einbezogen?
 - Erarbeitung und Formulierung eines Beratungs- und/oder Hilfsangebots
 - Planung der Überprüfbarkeit der Zielvereinbarungen und Kontrolle
 - Evtl. erneute Risikoeinschätzung
 - Evtl. Vorbereitung der Information ans Jugendamt
 - Einbeziehen des Jugendamtes

Bemerkung zum Datenschutz:

Kindeswohlgefährdung ist wesentlich schlimmer als eine Datenschutzverletzung.

Aufgrund dessen kann die Erzieherin alle Daten die zur Sicherstellung des Schutzauftrages erforderlich sind, an ihre Kollegen, den Träger, Fachkräfte und das Jugendamt weiter geben. Allerdings darf nicht (ohne das Wissen der Eltern) bei Dritten nachgeforscht werden. Bei Sozialdaten, die der Erzieherin anvertraut worden sind, ist in gewissem Maße Vertraulichkeit geboten. Sie müssen aber auf jedem Fall weiter gegeben werden, wenn ein Tätigwerden des Familiengerichtes erforderlich wird oder wenn eine gravierende Gefährdungssituation besteht.

4.2 Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht unseres Personals beginnt mit der direkten Übergabe des Kindes durch den/die Erziehungsberechtigten. Für Kinder, die z. B. schon im offenen Spielbereich alleine gelassen werden, kann keine Verantwortung übernommen werden. In diesem Falle obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern. Unsere Aufsichtspflicht endet beim Abholen Ihres Kindes, bei direkter Übergabe/Verabschiedung. Bei Festen/Feiern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

4.3. Datenschutz

Die Daten der Kinder werden vertraulich behandelt. Die Leitung (mit dem Personal) hat jedoch die Möglichkeit im Zuge der Zusammenarbeit, nachdem die Schweigepflichtsentbindung unterschrieben wurde, mit den Fachinstituten bzw. den Therapeuten zur Entwicklungsförderung Informationen auszutauschen. Bei mehreren Krankheitsfällen müssen die Daten, wie Name, Anschrift und Geburtsdatum an das Gesundheitsamt weitergegeben werden.

4.4 Medikamente

Die Durchführung von Medikation in der Kinderkrippe ist durch das Personal nicht gestattet. Darunter fallen auch homöopathische Arzneimittel. Eine Ausnahme besteht bei chronisch kranken Kindern, z. B. Diabetiker, Asthmatiker. Grundsätzlich sind Kinder die Medikamente bekommen als krank zu betrachten und sollen zu ihrem und dem Schutz der gesunden Kinder bis zur Genesung zu Hause bleiben.

5. Beschwerdemanagement

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen wird. Nun beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und Mut zum Perspektivenwechsel aller Beteiligten.

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet alle Beschwerden entgegen zu nehmen. Beschwerden, die die Mitarbeiterin sofort lösen kann, werden umgehend erledigt. Ist eine Problemlösung nicht möglich, erstellt sie ein Gesprächsvermerk mit Datum, Namen und Beschwerdegrund, dies wird im Team bearbeitet. Wird keine Lösung erreicht geht die Beschwerde weiter an den Träger. Dort wird dann in Gesprächen mit dem Beteiligten eine Lösung verfolgt.

Beschwerdeformen können sein:

- schriftlich per Brief, E-mail
- mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- bei "Sprechstunden" mit Personal oder Leitung

6. Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir verschiedene Instrumente.

6.1 Mitarbeiterbezogene Qualitätsmaßnahmen:

Qualifizierte Ausbildungsabschlüsse, soziale Kompetenz und stetige Fort- und Weiterbildungen aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind selbstverständlich. Jedes Teammitglied hat im Laufe des Jahres die Möglichkeit passende Fortbildungen zu wählen und zu besuchen. In Teamsitzungen werden die Inhalte vorgestellt und weitergegeben.

Weiterhin wird durch den Träger durch die Einstellung von Fachpersonal (d.h. qualifizierte Ausbildung) die Qualität der Einrichtung gesichert.

6.2 regelmäßige Teamsitzungen, Besprechungen mit Elternbeirat

diese finden in regelmäßigen Abständen im Anschluß an die Betreuungszeit statt.

6.3 Beobachtungen der Kinder durch strukturierte Beobachtungsbögen

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altergemäß gefördert zu werden.

6.4 Tagesablauf

Wir begleiten das Kind im Tagesablauf und geben somit Struktur und Sicherheit. Wir bieten "Raum" um eigenen Erfahrungen und Lernprozesse individuell, spielerisch zu erleben. Das Kind kann somit seine natürliche Neugier ausleben und sich weiterentwickeln. Durch Gemeinschaftserfahrungen stärken wir die Zusammengehörigkeit und die soziale Kompetenz.

6.5 eine individuelle Eingewöhnung

Es findet eine qualifizierte, individuelle Eingewöhnung des Kindes unter Einbeziehung der Eltern statt. Die Eltern werden vor der Aufnahme ihres Kindes über die Notwendigkeit der Eingewöhnung und ihre aktive Mitwirkung informiert. Somit wird dem Kind eine verlässliche Bindung auch außerhalb des Elternhauses ermöglicht.

6.6 Konzeption

Es findet eine regelmäßige Überarbeitung der Konzeption statt. Aktuelle Erkenntnisse, rechtliche Änderungen, personelle Aktualisierungen werden dabei berücksichtigt.

7. Informationen zur individuellen Eingewöhnungsphase

Wenn ein Kind in die Krippe kommt, ist dies in der Regel die erste längere Trennungserfahrung, die es macht. Für das Kleinstkind bedeutet der Besuch in der Krippe, sich zurechtfinden zu müssen in einer fremden Welt mit fremden Menschen.

Die Erzieherin bekommt dazu Informationen von Eltern über ihr Kind.

- Die Räume sind unbekannt und schon aufgrund ihrer Größe und Ausstattung aufregend und erfordern meist höchste Konzentration und Anstrengung.
- Das Kind baut eine Beziehung zu einer ihm fremden Betreuungsperson auf
- Das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist ebenfalls ungewohnt und neu.
- Es verkräftet eine mehrstündige Trennung von den Eltern.

Dieser Prozess braucht Geduld, Verständnis, Unterstützung und Zeit durch die Anwesenheit des begleitenden Elternteils.

Es ist unbedingt erforderlich, dass Mutter oder Vater für mehrere Tage gemeinsam mit dem Kind in der Krippe anwesend sind, um sich dann langsam - in Absprache mit der Erzieherin - vom Kind zu lösen und sich aus der Krippe zu verabschieden.

Wichtig:

Nehmen Sie sich für die Eingewöhnungszeit mindestens 2 - 6 Wochen Zeit. Ihr Kind braucht in dieser Zeit Ihre Begleitung und Unterstützung. Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit und den Schutz den es braucht, um sich auf das Neue einlassen zu können. Auch danach sollten Sie für Notfälle kurzfristig erreichbar und somit für das Kind der „sichere Hafen“ sein.

Nachfolgend sehen Sie unser Eingewöhnungsmodell. Abweichungen sind möglich, da jedes Kind anders auf die neue Situation reagiert.

Im Kindergartenalter (3 bis 6 Jahre) sollte eine Eingewöhnungsphase diesen Umfangs nicht erforderlich sein, jedoch wird auch hier individuell auf das Wohlbefinden aller Beteiligten geschaut.

1. Phase	Grundphase	<ul style="list-style-type: none"> - mind. 3 - 6 Tage volle Anwesenheit der Eltern als „sichere Basis“, maximale Anwesenheit 2-2,5 Std. - Behutsamer Bindungsaufbau zw. Bezugserzieherin und Kind, Kennenlernen der Umgebung - Tägl. Austausch zw. Erzieherin und Elternteil
2. Phase	Erste Trennung	<ul style="list-style-type: none"> - nach diesen Tagen, außer dieser Tag wäre ein Montag, dann am Dienstag - Wichtig: Abschied nehmen, nicht davonschleichen!!
	Je nach Verlauf der ersten Trennung folgt:	<p>Entweder eine kürzere Eingewöhnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn das Kind sich nach dem Abschied von der Erzieherin beruhigen ließ - wenn das Kind sich während der Trennung für seine Umgebung interessierte - wenn Mutter od. Vater das Kind loslassen konnten <p>Oder eine längere Eingewöhnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn das Kind sich nach der Trennung nicht beruhigte und Mutter od. Vater nach wenigen Minuten geholt werden mussten - FOLGE: nochmals mehrere Tage mit Elternanwesenheit vor einem erneuten Trennungsversuch
3. Phase	Stabilisierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> - Tägl. Schrittweise abnehmende Elternanwesenheit - schrittweise gesteigerte Anwesenheit des Kindes - Übernahme Pfllegetätigkeiten der Erzieherin - Kind erkundet die Umgebung und kommuniziert - WESENTLICH: Rituale, Übergangsobjekte (Schnuller, Kuscheltier), telefonische Erreichbarkeit der Eltern
4. Phase	Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> - die Eingewöhnung ist abgeschlossen wenn sich das Kind von der Erzieherin beruhigen lässt bei Kummer und Abschied - Elternteil ist telefonisch jederzeit erreichbar

Wie Sie sehen nimmt diese Phase einen großen Zeitraum in Anspruch. Darum werden Sie verstehen, dass nicht alle neuen Kinder gleichzeitig in der Gruppe beginnen können. Die Eingewöhnung der einzelnen Kinder muss individuell mit den Eltern abgesprochen werden, um z.B. Gewohnheiten, Wach- und Schlafphasen usw. zu berücksichtigen. Vielleicht ist es für manche Eltern möglich mit der Eingewöhnung zu einem späteren Zeitpunkt zu beginnen. Wir bitten Sie hier um Ihre Unterstützung.

Informationen für die Eltern:

Windeln:

Die Windeln und auch sonst alles was zur Körperpflege gehört wird von den Eltern mitgebracht und bitte selbstständig regelmäßig nachkontrolliert. Sie sind dafür verantwortlich diese Dinge wieder aufzufüllen. Dies gilt auch für Bettwäsche und Bettzeug, das vom Elternhaus mindestens alle 2-3 Wochen gewechselt werden soll. Gitterbetten und „Schneewittchenbetten“ sind in der Krippe vorhanden.

Bei Krankheit des Kindes:

Jedes kranke Kind benötigt besonders viel Ruhe und seine Eltern. In diesem Fall sollen Kinder bitte zu Hause bleiben. Kinder mit ansteckenden Krankheiten und/oder erhöhter Temperatur **müssen** zu Hause bleiben! Dies gilt auch für eine starke Erkältung und vor allem bei Durchfall und/oder Erbrechen. Das Personal ist nicht befugt einem Kind Medikamente zu verabreichen, dies gilt auch für homöopathische Globuli/Tropfen. Unsere Einrichtung ist von den Eltern so schnell wie möglich zu informieren. Wir haben die Pflicht, über eine ansteckende Erkrankung eine anonyme Information an die Eltern und das Gesundheitsamt zu geben.

Abholen des Kindes:

Sollte ein Kind durch erwachsene Drittpersonen abgeholt werden, so muss das Personal darüber informiert, und diese Person als Abholberechtigter in dem Anmeldebogen eingetragen sein. Die Kinder werden nicht an für uns fremde Personen abgegeben.

Gebühren:

Der monatl. Beitrag, das Essensgeld und das Materialgeld wird von der Gemeindeverwaltung von Ihrem Konto abgebucht.
(nähere Informationen im Buchungsbeleg)

Elternbriefe:

Wir bitten Sie, Elternbriefe, Aushänge uä. aufmerksam zu lesen und Abschnitte termingerecht abzugeben. Sie finden diese Briefe im Garderobenfach, kontrollieren sie diese bitte ebenfalls täglich.

Getränke:

Die Getränke sind bitte ausreichend von zu Hause mitzugeben.
Bitte Nachfüllflaschen ebenfalls regelmäßig kontrollieren.
(Alles mit Namen versehen)
Die Trinkflasche ist für die Kinder jederzeit zugänglich.

Unsere pädagogische Arbeit:

Das Spiel:

Spiel ist das Instrument des altersgerechten Lernens im Erfahren.

Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Es variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interesse und Bedürfnis des Kindes. Darum ist hier das Spielangebot sehr wichtig und ist in vielfältiger Weise angeboten. Es gibt Möglichkeiten zusammen und alleine zu spielen. In der Freispielzeit kann jeder entscheiden, was und mit wem er spielt. Diese „Freispielzeit“ ist wichtig

um:

- Rücksichtnahme zu erlernen und zu üben
 - Eigene Erlebnisse zu verarbeiten
- Aktive und passive Phasen selbst zu bestimmen
 - Spielpartner selbst auszuwählen
 - Gelerntes zu vertiefen
 - Selbstbewußtsein zu stärken und
 - konfliktfähig zu werden.
- seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und zu erweitern
 - interessenorientiert handeln zu können

-

Das pädagogische Personal unterstützt das Kind in dieser Zeit, ermöglichen Raum und Zeit zum spielerischen Lernen. Sie beobachten, schlichten, trösten..., stehen als Ansprech- und Spielpartner zur Verfügung. Und sie stehen als Vorbild. In dieser Zeit werden gleichzeitig (gerichtet nach Kompetenzen und Bildungsbereichen) Beschäftigungen angeboten, z. B. Singen, Bilderbuch betrachten, Basteln usw.. Diese Angebote orientieren sich am Interesse des Kindes und dessen individuellen Entwicklung. Dabei sollen

- neue Ideen für das Spiel entstehen
- die Kreativität gefördert und unterstützt werden.
- Fertigkeiten und Fähigkeiten erweitert werden
- neue Materialien kennengelernt werden.

-

Wenn es das Wetter erlaubt, wird der Garten genutzt oder die Kinder " erforschen" die nähere Umgebung.

Die Gruppe selber ist Lernfeld. Das Abschauen voneinander regt die Kinder zum Nachahmen und Mitmachen an, die Kleineren schauen von den Großen ab. Die immerwährende Wiederholung bringt Sicherheit im Tun und festigt somit die Erfahrungen. Neues kann an Erlerntem angeknüpft werden. Unsere freien Spielprozesse sind also gleichzeitig in jedem Schritt Lernprozesse.

Die Sprache:

Das kleine Kind hat eine angeborene Bereitschaft, Sprache zu lernen. Das Vorbild und die sprachliche Anregung durch andere Menschen sind eine grundlegende Bedingung des Spracherwerbs. Durch Ansprache, Mimik, Gestik, Melodien und Töne möchten wir die Äußerungsfähigkeit vom Säuglingsalter an unterstützen. Wir möchten, dass sich die Kinder einen altersgemäßen Wortschatz aneignen und später lernen, daraus Sätze zu bilden. Deshalb werden Gegenstände mit dem richtigen Namen benannt und mit den Kindern wird deutlich, korrekt und in ganzen Sätzen gesprochen. Auch durch Wortspiele, Reime, Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Geschichten, und Rollenspiele werden die Sprachentwicklung und die Sprechfreudigkeit in der Krippe unterstützt. Das Kind wird als Gesprächspartner ernst genommen, es kann frei reden und hat ein bei uns geduldiges, offenes Ohr.

Musikalität:

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in der Umgebung zu lauschen. Sie wollen diese auch selbst produzieren. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Beim Vorsingen wird das aktive Zuhören trainiert und unsere Kinder bekommen Lust zum Mitsingen. Zum Begleiten von Musikstücken sind einfache Instrumente vorhanden, manche davon sind selbst hergestellt worden, z. B. Rasseln und Klappern. Die Kinder erfahren in der Gruppe dass der eigene Körper ebenfalls Instrument sein kann, durch summen, klatschen und stampfen.

Emotionaler und sozialer Bereich:

Soziales Verhalten wird durch das Vorleben und das Beispiel der Erwachsenen sowie das tägliche Miteinander in der Gruppe vermittelt. Dabei lernen die Kinder die unterschiedlichen Gruppenmitglieder zu akzeptieren, sich in Toleranz und Geduld zu üben. Das Kind entwickelt ein gesundes Selbstbewußtsein, Selbstsicherheit, Durchsetzungsvermögen. Es lernt Konflikte auszutragen. Dies möchten wir durch Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen und Vorbildsein unterstützen und fördern. All diese Dinge werden möglich durch Geborgenheit in der Gruppe, Angenommen sein und Wertschätzung sind sehr wichtig. Die Gruppe ist zugleich auch ein soziales Lernfeld: Toleranz und Rücksicht werden geübt, die Fähigkeit Freundschaften zu bilden und zu pflegen wird grundgelegt. Die Kinder erleben, dass jeder etwas Besonderes ist, unterschiedliche Fähigkeiten, Vorlieben, Angewohnheiten und Interessen besitzt. Wichtig ist auch die Beziehung zu mehreren Personen bei denen es Geborgenheit, Anerkennung und Sicherheit erfährt. Das Gruppenzimmer ist darum in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt in denen sich die Kinder zwanglos zusammenfinden können, aber auch die Möglichkeit zum Rückzug haben.

Eng im Zusammenhang mit diesem Bereich steht die **religiöse Erziehung**.

Wir möchten den Kindern den Jahreskreis der religiösen Feste nahe bringen und mit ihnen in kindgerechter Form feiern. Das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen können helfen Eigenes und Fremdes zu erschließen. Beispiele können sein:

- Vor der Brotzeit oder vor dem Mittagessen ein kurzes Tischgebet/-Spruch sprechen.
- Ein großes Ereignis ist für die Kinder die Martinsfeier mit selbstgestalteten Laternen
- Der Nikolaus vergisst uns in keinem Jahr und bringt den Kindern eine Kleinigkeit vorbei.
- Die Gemütlichkeit der Adventszeit erleben in freudiger Erwartung auf das Weihnachtsfest u. v. mehr
_ Teilen und gemeinsam Freude erleben

Gesundheitserziehung:

Damit das Kind ein natürliches Verhalten zu seinem Körper und dessen Funktion entwickeln kann, wird genügend Zeit für die Körperpflege eingeräumt. Das Kind lernt sich die Hände zu waschen und abzutrocknen, sich nach dem Essen den Mund zu säubern. Die Wickelzeiten werden dem individuellen Rhythmus des Kindes angepasst. Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung zur gesunden Entwicklung. Das Schlafbedürfnis ist aber individuell verschieden. Das Kind soll Schlafen als etwas Beruhigendes und Erholsames empfinden. Im Vorgespräch mit den Eltern werden die Schlafenszeiten ihrer Kinder besprochen, die meisten Kinder halten jedoch nach dem Mittagessen ein „Ruhestündchen“. Jedes Kind hat sein persönliches Bettchen, sein Kissen, die Zudecke, Kuschtier und/oder Schnuller. Dies stellt für das Kind die Verbindung zum gewohnten Elternhaus dar.

Auch das Erlernen im Umgang mit seinem Körper und seinen Mitmenschen ist uns wichtig, verhindert Gefahren und fördert die Gesundheit.

Sauberkeitserziehung:

Normalerweise ergibt es sich irgendwann dass ein Kind keine Windeln, sondern ein Töpfchen oder die Toilette benutzen möchte. In der Regel verläuft dieser Übergang recht problemlos. Doch meist stellen sich die Eltern die Frage wann der richtige Zeitpunkt dafür ist.

Unsere Bitte:

"Lassen Sie das Kind beginnen!"

Kein **Alter**, sondern der **Reifungsprozess** signalisiert uns was es **kann** und **möchte!**

Das Kind beobachtet andere Kinder oder auch Sie als Eltern daheim. Es baut Vertrauen zur Toilette und/oder Töpfchen auf. Auf spielerische Weise kann dies unterstützt werden.

Irgendwann wird jedes Kind trocken! Es bestimmt SELBST den Zeitpunkt und sein Tempo. Auch indirekter Druck behindert die natürliche Entwicklung!

Das Essen:

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“

Wie wahr doch dieses Sprichwort ist, auch schon für die Kleinsten.

In unserer Einrichtung werden die Mahlzeiten in der Regel miteinander eingenommen. Es besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu bestellen. Am Vormittag und Nachmittag essen die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit. Das Essen ist zusätzlich in Rituale eingebunden, z. B. Händewaschen, Lätzchen umbinden, Tischgebet/-Spruch sprechen.

Trinken wird nicht von der Krippe gestellt. Bitte geben Sie Ihrem Kind ausreichend von zu Hause mit. Alle Behälter (Essen u. Trinken) bitte mit Namen versehen. Essen mit *Genuss!* **Kein Kind wird zum Essen gezwungen.** Alle haben die Möglichkeit zu probieren. Das angelieferte Essen ist schmackhaft, abwechslungsreich und die Kinder werden auch an Salat, Gemüse und Frischobst herangeführt. Kinder die beim Essen noch Hilfestellung brauchen erhalten diese auch. Es wird darauf geachtet, dass mit zunehmenden Alter mit Besteck gegessen wird und die Kinder dabei sitzen bleiben.

Kreativer Bereich:

In den Räumen unserer Krippe stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, welche die individuelle Kreativität der Kinder fördert. Sie bekommen Freiraum diese Materialien kennenzulernen und auszuprobieren. Wir greifen die Ideen der Kinder auf und beziehen diese spielerisch in die verschiedenen Aktivitäten mit ein. Durch Geschichten, Lieder und Bilderbücher, Kuschtieren, Puppen usw. haben die Kinder die Möglichkeit ihre Ideen in ein Rollenspiel einzubringen. Vielfältige Möglichkeiten im Umgang mit Farben und unterschiedlichster (Natur-) Materialien sind geboten. Hier können die Kinder diese kennenlernen und ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen. Stolz sind alle wenn die „Werke“ ausgestellt werden. Die Kinder werden an das Erkennen und Benennen herangeführt sowie der Umgang mit Stift, Schere uä. gefördert.

Kognitiver Bereich - Erfahrungsbereich:

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Wir tragen dazu bei, dass sich diese Fähigkeiten entwickeln können. Neben den Bereichen in den jeweiligen Gruppenräumen, bietet auch der Garten eine große Vielfalt. Es gibt verschiedene Materialien zu sehen und zu fühlen. Auch die jeweilige Jahreszeit bietet viele Möglichkeiten. Im Winter zB. wird der Schnee „begriffen“, die Temperatur empfunden. Seifenblasen üben auf Kinder eine große Faszination aus. Die Kinder lernen viel miteinander und voneinander. Hohe Aufmerksamkeit ist vom Personal gefordert, um der natürlichen Neugierde und den Interessen der Kinder nachzukommen. Somit kann auch die Freude an der Sprache gefördert werden und Lern- und Denkprozesse unterstützt werden.

Motorik:

Unterschieden wird zwischen Grob- und Feinmotorik.

In den grobmotorischen Bereich fallen Bewegungen der Kinder, wie z. B. kabbeln, rollen, laufen, rennen, sich hinsetzen und aufstehen, hüpfen, Treppensteigen...usw. Durch das Ausleben seines Bewegungsdranges kann es sich auch emotional entspannen. Möglichkeiten dazu gibt es im Gruppenzimmer, im offenen Spielbereich und natürlich im Garten. Durch Spaziergänge erweitert sich das Umfeld des Kindes und es erfährt die Gruppenfähigkeit. Sandkasten, Schaukel, Sandspielzeug und Wipptiere bieten viele Möglichkeiten.

In den feinmotorischen Bereich gehören Bewegungen wie z. B. halten, loslassen, an- und ausziehen, eine Kette fädeln, selber essen, sich ein Brot schmieren, Papier schneiden, einen Stift halten, kneten, malen, matschen ...usw. Durch das ständige Wiederholen und Probieren wird dies geübt und gefördert. Entsprechend der Jahreszeit und den Bedürfnissen des Kindes werden versch. Möglichkeiten dazu angeboten die die Kinder nutzen können.

Der Tagesablauf:

7.00-8.00	Bringzeit der Kinder
8.00-11.00	Individuell in Gruppe Brotzeit, Freispiel, gezieltes Angebot
11.00- ca. 12.00	Mittagessen
12.00- ca. 14.00	Mittagsruhe, auch Abholzeit der über Mittag angemeldeten Kinder
12.45-13.00	Bringzeit der Nachmittagskinder, Freispielzeit
ca. 14.30-15.30	Gemeinsame Brotzeit (in der nach Möglichkeit keine Abholzeit sein sollte)
ca.15.30-16.45	Freispiel,gezieltes Angebot, Spiel im Garten, Spaziergang oä.
16.45-17.00	Abholzeit

Gruppenindividuell können sich Abläufe bzw. Zeiten ändern.
Zwischenzeitlich wird je nach Bedarf zum Wickeln gegangen, die „Großen“ gehen schon selber zur Toilette.

Ebenfalls wird das individuelle Schlafbedürfnis der Kinder berücksichtigt.

Übergang in den Kindergarten:

Die Kinder können sich am Anmeldetag in den jeweiligen Kindergärten umsehen und schon einmal erste Kontakte mit anderen Kindern und den zukünftigen Betreuerinnen knüpfen. Wir besuchen auch den Kindergarten bevor die Kinder die Krippe verlassen. Kinder, die in ihrem letzten Krippenjahr 3 Jahre alt werden, vollenden dieses noch in unserem Haus und wechseln zum Beginn des neuen Kindergartenjahres in die neue Einrichtung.

Der Abschied von der Krippe wird feierlich gestaltet, jedes Kind erhält an diesem Tag seine Sammelmappe und ein kleines Abschiedsgeschenk.

Elternarbeit:

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder ist uns sehr wichtig. Als äußerst positiv ist das sog. „Tür- und Angelgespräch“, hier werden Dinge ausgetauscht und weitergegeben die während des Tages oder der Nacht zuvor wichtig waren.

Dieses Gespräch ist nicht zu ersetzen durch ein intensives Elterngespräch. Es werden dabei der Entwicklungsstand und das Wohlbefinden aller Beteiligten besprochen. Aus organisatorischen Gründen wird hierfür ein Termin vereinbart. Das päd. Personal unterliegt hierbei der Schweigepflicht.

Je nach Jahreszeit und/oder Thema finden Elternabende, Bastelstunden und Veranstaltungen statt. Hierbei freuen wir uns über eine gute Mitarbeit und Mitgestaltung der Eltern.

Elternbriefe beinhalten wichtige Informationen für Sie. Es werden Termine weitergegeben, manchmal ist auch ein Liedzettel dabei oder es wird um eine Rückmeldung gebeten die zur Organisation eines Elternabends wichtig ist. Darum lesen Sie die Briefe aufmerksam und vergessen Sie die Rückmeldung nicht.

Der Elternbeirat, den die Krippeneltern jedes Jahr im Oktober aus ihrer Mitte wählen, vertritt die Interessen der Elternschaft. Er wird bei wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. Die Aufgabe dieses Gremiums ist es, die Zusammenarbeit zwischen Krippe, Eltern und Träger zu fördern und uns in unserer Aufgabe zu unterstützen.

Wünschenswert ist pro Gruppe ein Mitglied mit seinem Stellvertreter.

Beobachtung von Lern- und Bildungsprozessen:

Beobachtung bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in der Krippe. Hiermit wird die Qualität von pädagogischen Angeboten gesichert und weiterentwickelt.

- Beobachtung erleichtert uns das Verhalten des Kindes besser zu verstehen.
- Sie gibt Einblick in die Entwicklung des Kindes.
- Sie ist die Grundlage für regelmäßige Gespräche mit den Eltern.
- Sie ist auch Hilfe für den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten.
- Sie fördert den fachlichen Austausch und kollegiale Zusammenarbeit in der Einrichtung.

Teamarbeit:

Das Team trifft sich mindestens 1x pro Monat zum Teamgespräch. Es werden Themen der päd. Arbeit und auch die nächsten Termine besprochen, abgestimmt und Ereignisse für die Kinder geplant, z. B. Martinsumzug, Weihnachten, Ostern... usw.

Das Team nimmt auch regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Personalentwicklung ist somit ein permanenter Prozess der die Qualität der Mitarbeiterinnen stärkt.

Die Leitung nimmt regelmäßig an Leiterinnentreffen, Dienstbesprechungen teil.

Nachwort:

Liebe Eltern,

Sie haben sich die Mühe gemacht und sich die Konzeption durchgelesen. Wenn Ihr Kind die Krippe besucht, beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Sie und das Kind. Nicht nur die Kinder erfahren Neues, auch Sie als Eltern können neue Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke sammeln und sich an der wachsenden Selbständigkeit und Entwicklung Ihres Kindes freuen. Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung geben konnten. Alle Kinder sollen frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen haben. Sie wollen von sich aus etwas lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Wir unterstützen und fördern diese Aspekte, sind dazu aber auch auf ihre Hilfe angewiesen. Wenn Sie Fragen, Probleme oder Anregungen haben kommen Sie bitte auf uns zu. Gemeinsam werden wir sicher eine Lösung oder den richtigen Weg finden. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit und freuen uns auf einen gemeinsamen Weg!

Es grüßt Sie herzlich
das Krippenteam!